

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011/2012

Gastuniversität: University of Reading, United Kingdom

Aufenthaltsdauer: von 03.10.11 bis 23.03.12

Studienrichtung: Informatik

1. Stadt, Land und Leute

Reading ist mittelgroße Stadt (>150.000 Einwohner) ca. 50 km westlich von London. Wie im ganzen Vereinten Königreich sind die Menschen sehr freundlich und hilfsbereit. Der belebte Stadtkern ist relativ klein und besteht aus einem großen Einkaufszentrum (The Oracle), einer Einkaufsfußgängerzone (Broad Street) und einer „Fortgehstraße“ mit viel Clubs (Friar Street). Ca. 20-30 Minuten Fußweg trennen die Universität und den Stadtkern. Die Öffnungszeiten der Geschäfte sind meist sehr kundenfreundlich: Montag bis Sonntag. Jede große Lebensmittelkette (ASDA, Tesco, Sainsbury's) hat auch einen Super-/Hyper-/Store der 24/7 offen hat.

Die zentrale Lage von Reading eignet sich hervorragend um im Land zu Reisen. London Paddington Station ist in weniger als 30 Minuten mit Zug zu erreichen, man ist innerhalb von 2-3 Stunden in Cambridge, an der Südküste, in Wales etc., ideal für einzelne Tagesausflüge. Oxford liegt sehr nahe bei Reading (25 Minuten per Zug).

2. Soziale Integration

Die Integration in der Uni funktioniert ausgezeichnet. Es gibt ein eigenes Begrüßungstreffen für alle ERASMUS-Studierende und die Uni ist generell sehr bemüht um ihre Studierenden. Dank dem vielfältigen Angebot an *societies* und *sport clubs* findet man sehr schnell Anschluss und viele Gleichgesinnte! Besonders empfehlenswert, eigentlich fast ein absolutes Muss, sind die *ERASMUS society* und *International Students at Reading University (ISRU)*! Es werden wöchentliche Treffen, Spieleabende, Fortgehgruppen oder Ausflüge organisiert – ein absolut empfehlenswertes Programm. Mein Freundeskreis hat sich hauptsächlich aus Personen dieser beiden societies gebildet.

In diesen beiden Gruppierungen findet man schnell Kontakt zu vielen anderen ausländischen Studierenden. In den anderen vielen Gruppierungen und sport clubs sind hauptsächlich Engländer, die man hier leicht kennen lernen kann.

In der ersten Woche, bevor offiziell die Kurse starten, wird an zwei Tagen das *Fresher's Fayre* veranstaltet. Dabei sind unzählige Informationsstände am Campus und man kann sich am ersten Tag über alle *societies*, und am zweiten Tag über alle *sport clubs* informieren und einschreiben.

3. Unterkunft

Es gibt zwei mögliche Arten der Unterkunft: in Studentenheimen (Halls) oder in Mietwohnungen. Gleich vorweg: der Wohnstandard ist geringer als in Österreich, dafür sind die Preise aber höher.

Nach der Registrierung bei der Universität bekommt man im Sommer vor der Abreise ein Informationsblatt zugesandt, auf dem man auswählen kann ob man einen Heimplatz möchte oder privat wohnt. Je nach dem kommt man in die Warteliste oder bekommt weiter Informationen über private Unterkünfte.

Heime: Am und um den Campus befinden sich die meisten Studentenheime, kaum eines ist weiter als 10-15 Minuten Fußweg entfernt (vereinzelt Ausnahmen). Wichtige Unterschiede sind: *full catered* oder *self catered*. Bei *full catered* zahlt man an das Studentenheim mehr Geld, dafür wird wöchentlich ein Fixbetrag an Geld zur Verfügung gestellt, mit dem man dann an der Heim- oder Unimensa bezahlen kann. Nutzt man das Kontingent nicht aus, verfällt das Geld. Bei *self catered* werden nur die Gemeinschaftsküchen zur Verfügung gestellt und man ist Selbstversorger. Die Zimmerpreise richten sich aber auch nach den Nass- und Sanitäreinlagen. Von Stockwerkstoilette und -dusche bis hin zu *en suite* ist alles in unterschiedlichen Heimen vertreten.

VT: relativ gute Infrastruktur. Ordentliche Ansprechpartner bei Problemen
NT: hohe Kosten für wenig m²

Private Unterkunft: Rund um die Universität befinden sich sehr viele Häuser bzw. Wohnungen die vermietet werden. Man findet viele Schilder mit Nummern von Vermietern oder Agenturen. Von der Universität sollte es auch eine eigene Plattform dafür geben bzw. kann man sich über facebook informieren und suchen (<https://www.facebook.com/pages/University-of-Reading-Accommodation/136460319708909>). Die Qualität der Häuser variiert stärker als bei den Studentenheimen und die landlords (Vermieter) können sehr unterschiedlich sein. Dafür sind die Wohnungskosten zwischen 30%-50% günstiger!

VT: Geringere Kosten

NT: Wohnstandard kann geringer sein, evtl. längerer Weg zur Universität

Tipp: Unbedingt mehrere Häuser und Vermieter ansehen. Angeblich hilft die Student Union auch beim Durchsehen der Verträge.

Es ist möglich, sich für 2 Wochen vor LV-Beginn ein Heimzimmer zu nehmen, um in dieser Zeit auf Wohnungssuche gehen zu können.

4. Kosten

Der Wechselkurs für 1€ lag damals ca. bei 1,18-1,22£. Die Lebensmittelpreise waren numerisch den unseren sehr ähnlich, durch den Wechselkurs also um ca. 20% teurer. Die finanzielle Unterstützung durch ERASMUS und das Land OÖ decken einen Teil der Mehrkosten gut ab. Durch ein Missverständnis bei der Registrierung

an der Gastuniversität konnte ich erst relativ spät meinen Unterkunftswunsch platzieren und bekam keinen Heimplatz mehr. Am Ende der ersten Woche wurde mir ein Restplatz angeboten. Der relativ hohe Standard des en suite Zimmers schlug sich aber auch im Preis nieder.

Durch meine Ersparnisse und Unterstützung aus der Familie musste ich nicht (so wie andere Studierende) sprichwörtlich „jeden Pence vorher umdrehen“. Diese Zeit und Erfahrung hat man nur einmal im Leben und muss genossen werden.

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	1300 €
davon Unterbringung:	690 € pro Monat
davon Verpflegung:	300 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	30 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	5 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	0 € pro Monat
davon Sonstiges: Shopping	200 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	0 €
Visum:	0 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	200 €
Einschreibegebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €
Orientierungsprogramm:	0 €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Reisen / Urlaube _____	1000 €
- _____	€
- _____	€
- _____	€

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Es ist kein Visum notwendig! Ich habe keine zusätzliche Reise- oder Krankenversicherung abgeschlossen. In der ersten Woche kann man sich kostenlos bei der University Medical Practice registrieren und später kostenlos und unkompliziert ärztliche Betreuung in Anspruch nehmen. Zu zahlen ist lediglich die Rezeptgebühr für Medikamente in der Apotheke (ca. 7£ pro Medikament).

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die University of Reading (UoR) ist eine klassische Campusuniversität. Es befinden sich einige Heime am Gelände, somit müsste man theoretisch den Campus nie verlassen. Es befinden sich Cafès, Bars, Bankomaten, ein Supermarkt, die Sportplätze und eine Diskothek direkt am Campusgelände. Mit einer Studierendenanzahl von 22.000 ist sie durchaus mit der JKU vergleichbar, die Campusfläche ist aber um ein zigfaches größer (ca. 20 Minuten Fußmarsch quer über den Campus). Der „hintere“ Teil des Geländes ist aber kaum interessant für JKU Studenten, alle benötigten Einrichtungen und Gebäude sind zentral am Campus beisammen.

Es herrscht eine Vielfalt an verschiedenen „Fakultäten“ (Schools), es werden knapp 200 verschiedene undergraduate courses (Bachelors) angeboten. Somit trifft man auf Leute von Sprachstudien, Archäologie, Landwirtschaft über Chemie, Mathematik, Recht bis hin zu Lebensmitteltechnologie, Robotik oder Architektur.

Sicherheit wird an der Universität groß geschrieben. Jeder Heimbewohner muss einen (stupiden) Multiple-Choice Test zum Thema Feuersicherheit ablegen. Es gibt eigene Securitys die rund um die Uhr am Campus sind, in der Bibliothek werden ab und zu Studentenausweiskontrollen durchgeführt und für Frauen gibt es einen kostenlosen (vorab buchen) Heimbringdienst am Abend.

Die „Mensa“ am Gelände wurde erst im Sommer 2011 neu eröffnet (Eat at the Square) und bietet relativ günstig Frühstück und Mittagessen an. Tipp: Man kann mit dem Studentenausweis in den Campus-Cafes und der Mensa bezahlen (man muss davor online Geld aufladen), dann bekommt man 10% auf Speisen und Kaffee.

Tipps für Techniker:

Die PC-Räume in der School of Systems Engineering sind 24/7 geöffnet. Man muss sich lediglich im Student Information Centre (Room G47) freischalten lassen um mit dem Studierendenausweis die Türen öffnen zu können.

Als School of Systems Engineering Student bekommt man 75£ Guthaben zum Drucken geschenkt. Dieser Betrag gilt nur innerhalb der School, also nicht in der Bibliothek drucken sondern in der School! (75£ reichen für 1500 Seiten).

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

Die Checkliste vom Auslandsbüro ist sehr gut und muss einfach nur abgearbeitet werden. Das System des Online Enrollment der UoR ist etwas gewöhnungsbedürftig, aber auch straight forward.

Wenn man nur 6 Monate (= 2 Terms) nach Reading gehen will, muss man beim Erasmus-Antrag aufpassen. Wenn die JKU nur 1 Semester meldet, registriert die UoR nur für einen Term.

8. Studienjahreinteilung

Die UoR verwendet das Trimester-System. 3 Terms zu je 2,5 Monaten Studienzeit.

Wichtig ist hierbei: Die Vorlesungen/Übungen werden nur in den ersten beiden Terms abgehalten. Der dritte Term ist lediglich für Prüfungen (vereinzelt Tutorien)! Das heißt, der Informationsgewinn im dritten Term ist eigentlich gleich null, man hat aber trotzdem die hohen Lebenskosten. Aus diesem Grund bin ich nur für 2 Terms (=6 Monate) nach Reading gegangen. Wählt man diese Option, muss man kaum/keine Prüfungen ablegen sondern praktische Arbeiten machen (siehe Punkt 10).

Orientierung:	03.10. – 09.10.11
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	10.10. – 16.12.11
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	16.01. – 23.03.12
Beginn/Ende LV-Zeit 3. Term:	23.04. – 29.06.12
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	
Ferien:	Zwischen den Terms

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Eine Woche vor LV-Beginn des Herbst Terms findet die Orientierungswoche statt. Hier werden alle Formalitäten mit der Uni geklärt, Studentenausweis erstellt, medizinische Registrierung, usw. In dieser Woche findet auch die *Fresher's Fayre* statt, auf der man sich bei den sport clubs und societies einschreiben kann. Das Auslandsbüro der UoR veranstaltet eine (verpflichtende) Informationsveranstaltung für ERASMUS Studierende. Generell bekommt man sehr viel Infomaterial in dieser Zeit, fast schon eine Überreizung.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Auf der UoR Webseite ist ein extra Bereich für das Kursangebot für ERASMUS Studierende. Man kann aber jede angebotene Lehrveranstaltung besuchen. Also ruhig im Gesamtverzeichnis schmökern und interessante Kurse auswählen!

Wichtig, wenn man nur 2 Terms nach Reading geht: Man darf nur Kurse belegen, die zumindest irgendein *Coursework* beinhalten. Kurse mit reiner Klausurbewertung sind nicht erlaubt, da man im 3. Term nicht mehr anwesend ist. Um die Klausur zu kompensieren muss man zusätzliche Arbeiten machen, die man mit dem LVA-Leiter direkt aushandelt bzw. vorgesetzt bekommt.

Da die Arbeit an meiner Masterarbeit Teil des Learning Agreements war, musste ich nur 50% der Kurse belegen.

Virtual Reality (SE3VR11)

Undergraduate Kurs

Hier wird ein Basiswissen zum Thema Virtual Reality vermittelt. Dabei wird stark auf die physiologischen Eigenschaften des Menschen Bezug genommen, warum wie welche Effekte auftreten bzw. vermittelt werden können. Inhaltlich sehr interessant, aber reines Theoriewissen und in der Praxis nicht anwendbar. Regulär gibt es zwei Courseworks zu insgesamt 25% der Note. Mit Blender musste ein 3D-Modell einer Uhr erstellt werden (ein zweistündiges Blender-Tutorium wird angeboten) und man hatte eine praktische Einheit (alleine) im CAVE und musst dort ein Badezimmer modellieren (sehr einfach). Dazu musste ein zweiseitiges Paper über die CAVE-Einheit und der verwendeten Software geschrieben werden.

Für die restlichen 75% der Note (Klausurersatz) musste ich eine größere praktische Arbeit machen. Dazu wurde mir ein Arbeitsplatz mit Rechner in den Büroräumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Ich musste mit Unity3D ein 3D „Spiel“ entwickeln, in dem man sich in einem virtuellen Supermarkt herumbewegt, wobei die Eingabegeräte über das VRPN Protokoll mit der Applikation kommunizieren. Programmiersprache: C#.

Fazit: Empfehlenswert. Thema sehr interessant, aber die praktischen Arbeiten waren sehr sehr zeitaufwändig.

Swarm Intelligence and Artificial Life (CY4F8)

Postgraduate Kurs

Die LV ist wöchtentlich zwei-geteilt und die Themen Artificial Life und Swarm Intelligence werden von unterschiedlichen Vortragenden präsentiert. Als 40% Coursework musste man zu zweit eine 20 minütige Präsentation zu einem aktuellen Journalpaper oder Buchkapitel erstellen und vortragen. Als 60% Coursework musste eine Webseite zu einem der beiden Themengebiete erstellt werden, bei dem man zum Aufsatz zusätzlich ein Applet programmieren musste.

Fazit: Nicht empfehlenswert. Beide Themen werden trocken und absolut nicht praxisrelevant dargebracht. Der Inhalt der Lehrveranstaltungen hat eigentlich nichts mit den praktischen Ausarbeitungen zu tun. Der Aufwand hält sich aber in Grenzen.

Data Mining (SE3DM11)

Undergraduate Kurs

Die LV beschäftigt sich als ganzes mit dem Knowledge Discovery of Data (KDD) Prozess, tiefergehend mit Clustering und Classification. Als 40% Coursework muss man entweder eine Standardaufgabe lösen (man bekommt Datensätze und muss mit einem Tool Informationen herausfinden und einen Bericht schreiben) oder ein individuelles Projekt umsetzen (so wie ich: Implementierung eines sphärischen k-means Algorithmus im Tool KNIME (Eclipse-Plugin)) und ein Abschlussbericht zu den Ergebnissen. Als Klausurersatz musste ich die restlichen 60% mit einer Erweiterung von meiner ersten Arbeit abdecken. Die erste Übung wurde recht spät ausgeteilt, deswegen blieb wenig Zeit um das Ganze ordentlich zu programmieren. Als Erweiterung haben wir uns auf die saubere (und bessere getestete)

Implementierung des Algorithmus und eine nähere Validierung der Ergebnisse geeinigt.

Fazit: Empfehlenswert. Inhalte wurden sehr verständlich gebracht. Die praktischen Ausarbeitungen waren aber ebenfalls sehr zeitintensiv.

Society and culture (ML1MB1)

International students Kurs

Diese Vorlesung wird speziell nur für Austauschstudenten angeboten. In knapp 10 Doppelheiten werden die verschiedensten Themen aus dem Vereinigten Königreich seit 1850 behandelt. Von Sport, Religion, Bildung bis hin zu Medienlandschaft und Dokumentarfilmen. Als Abschluss muss ein Multiple-choice Test am PC ausgefüllt werden.

Fazit: Empfehlenswert. Viele Austauschstudenten belegen diesen Kurs und es ist ein guter Treffpunkt um Leute kennen zu lernen. Die präsentierten Themen hängen sehr stark von den unterschiedlichen Vortragenden ab – aber es liefert einen guten Überblick über die jüngere Geschichte des Landes.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Jeder der angebotenen Kurse hatte 5 ECTS-Credits. Bei einigen war der tatsächliche Aufwand geringer (Society and culture, Swarm Intelligence and Artificial Life), bei anderen aber deutlich höher (Virtual Reality, Data Mining). Vor allem das Verfassen wissenschaftlicher Texte in englischer Sprache benötigte viel Zeit.

Das Niveau der Kurse ist nicht höher als an der JKU, teilweise sogar darunter.

12. Benotungssystem

Es gibt immer 100% zu erreichen. Erbrachte Leistungen werden in Prozente abgegolten. Bei den meisten Kursen liegt die Hürde für eine positive Beurteilung bei 40%, ist aber in der Kursbeschreibung immer explizit angegeben.

Das Leistungsniveau ist „normal“. Die Kurse sind nicht wirklich schwierig, allerdings sind die Courseworks zeitintensiv, wenn man sie ordentlich machen will.

Über die reale Beurteilung kann ich beim Verfassen dieses Berichtes noch nicht viel sagen, da ich erst eine Note mitgeteilt bekommen habe. Als JKU Student kann man dort aber locker mithalten.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die Betreuung durch die Vortragenden war in der Regel weit besser als an der JKU. Es wird sich wirklich Zeit genommen um über die Aufgaben bzw. Probleme zu diskutieren. Diesbezüglich läuft alles sehr informell und freundschaftlich ab (vor allem bei Data Mining und Virtual Reality)

14. Resümee

Es war eine sehr spannende und interessante Zeit. Man lernt so viele neue Freunde kennen, die, im wahrsten Sinne des Wortes, weltweit verstreut leben. Vor allem der Einblick in die fremden Kulturen der anderen Austauschstudenten eröffnet eine ganz neue Sichtweise der Dinge. Ich habe die vielen Angebote zum Reisen genutzt und wunderbare Orte in England, Wales, Schottland und Irland gesehen. Diese Erinnerungen sind einmalig.

Studientechnisch habe ich zu mindestens keine Zeit verloren, aber hier zählt der Einblick in ein ganz anderes Bildungssystem und das ganze Geschehen rund herum. Absolut empfehlenswerte Erfahrung! Je früher man geht, desto besser!

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Wie bereits mehrfach erwähnt: in viele societies und sport clubs einschreiben und möglichst viel ausprobieren.

Zugfahren ist relativ teuer in England. Als Student kann man am Bahnhof die *Railcard* beantragen und spart somit 30%. Noch günstiger ist es aber, wenn man ein Gruppenticket zu dritt oder viert(!) nimmt. Wenn man nach London fährt unbedingt das Underground-Ticket beim Bahnhof in Reading mit dem Zugticket gemeinsam kaufen – sehr günstig.

Zum Busfahren gibt es eine Karte *Easy Saver*, damit sind die Einzelfahrten günstiger.

Um ein Bankkonto eröffnen zu können, benötigt man eine eigene Bestätigung von der Uni. Ich kann Lloyds TSB empfehlen, gratis Kontoführung + Visa Karte + online Banking. Wenn man nicht super Konditionen bei der eigenen Kreditkarte hat, ist das sicher die beste Lösung. Man kann fast überall bargeldlos zahlen!

Es gibt viele verschiedene Telekommunikationsbetreiber (T-Mobile, O2, Vodafone, etc.). Eigentlich bietet jeder gute und günstige Angebote an. Man kann zwischen Jahresverträgen, pay-per-month oder top up (prepaid) wählen. Bei den top up Angeboten gibt es spezielle Zusätze, zb: wenn man Betrag X jedes Monat auflädt, bekommt man gratis Internet oder 1000 texts (SMS) etc. Meine Erfahrung hat gezeigt, dass die top up Benutzer genau so viel gezahlt haben wie andere mit einem günstigen pay-per-month Tarif. Dann haben sie wieder einmal vergessen rechtzeitig aufzuladen und hatten dann kein Internet oder SMS. Ich rate daher zu einem günstigen pay-per-month Tarif (ca. 10£).